

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

16.11.1927 (No. 317)

Die Lage Ostpreußens.

Von der Tagung des Langnamens-Bereins. TU. Düsseldorf, 15. Nov.

Der Langnamens-Berein (Berein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftl. Interessen Rheinland-Westfalens) hielt heute hier seine dies-jährige Mitgliederversammlung ab, die dadurch ein besonderes Gepräge erhielt, daß die Lage der schwer geschädigten Provinz Ostpreußen in den Vordergrund der Erörterungen gerückt wurde.

Generaldirektor Dr. Neusch wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß sich die deutsche Wirtschaft mehr und mehr mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten des deutschen Ostens befassen müsse, die auf die gesamte deutsche Wirtschaft zurückwirkten.

Darauf sprach Oberpräsident a. D. von Batsch über „Industrie und Landwirtschaft“. Die östlichen Agrarverhältnisse seien im Westen vielfach falsch beurteilt worden. Die Grundbesitzverteilung habe sich seit einem halben Jahrhundert entgegen der Theorie des Malthusismus ständig in der Richtung der Vermehrung der Kleinbetriebe bewegt.

Die deutsch-österreichische Rechtsangleichung.

TU. Wien, 15. Nov. Im Budgetausschuß des Parlamentes trat heute vormittags die Konferenz von Mitgliedern des vom Reichsausschuß des Deutschen Reichstages und des österreichischen Nationalrates zur Vorbereitung des Strafgesetzbuches einberufenen Sonderausschusses zusammen.

in der er darauf hinwies, daß es das erste Mal sei, daß Vertreter der Ausschüsse von zwei Parlamenten zu einer Konferenz zusammentraten, um ein gemeinsames Werk der Vollendung anzuführen.

Minister Dinghofer begrüßte darauf im Namen der österreichischen Regierung die deutschen Teilnehmer. Er wies darauf hin, daß es ein Ereignis von unvergänglichem rechtshistorischer Bedeutung sei, das sich hier vollziehe.

Professor Dr. Kahle dankte zunächst für die ihm und seinen Kollegen aus dem Reich gemachten Begrüßungsworte und fuhr dann fort: Seien Sie überzeugt, meine Herren, daß wir von der gleichen Überzeugung befeuert hierhergekommen sind, die sich aus Ihren Worten offenbart hat.

Deutsches Reich

Keine Wiederaufnahme des Prozesses Hölz.

Berlin, 15. Nov. Die Prüfung im Falle Hölz-Friede hat, wie die „Vossische Zig.“ hört, hinsichtlich der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Aussagen des Friede, der sich selbst des Mordes an dem Gutsbesitzer Hölz beschuldigt hatte, ein Ergebnis erzielt, das für die Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens in Sachen Hölz keine Möglichkeit läßt.

Der Heilsarmee-General Booth in Berlin.

Berlin, 15. Nov. Wie alljährlich wird auch an diesem Bußtage der General der Heilsarmee, Booth, zwei große Versammlungen im Rixdars Park halten. Wie mehrere Blätter melden, wird General Booth vom Reichspräsidenten empfangen werden und die Stadt Berlin wird für ihn einen Tee beim Oberbürgermeister veranstalten.

München. Am Montag nachmittags hat sich der Polizei ein 33jähriger Steuerassistent eines Münchener Finanzamtes gestellt mit dem Geständnis, daß er seit Ende 1925 oder Anfang 1926 Steuergelder im Gesamtbetrag von 40 000 Mark pervertiert habe.

Auswärtige Staaten

Start zum Langstreckenflug England-Indien.

London, 15. Nov. Kapitän Mac Intosh und Pilot Bert Hinkler sind heute mittag um 13.10 Uhr vom Flughafen Upavon mit ihrem Fokker-Endecker „Prinzeß Xenia“ zum Fluge nach Karachi in Indien gestartet.

Zu dem Attentat auf General Obregon.

London, 15. Nov. Wie aus Mexiko gemeldet wird, wurde dort gestern der frühere mexikanische Handelsminister Alfonso Robles unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Attentat auf General Obregon verhaftet.

Verschärfung der Einwanderungsbestimmungen für Nordamerika.

Washington, 15. Nov. Der Arbeitssekretär Davis erklärte heute, er werde dem Kongreß eine wesentliche Verschärfung des Einwanderungsgesetzes voranschlagen.

Einsturz einer japanischen Kohlengrube. 42 Arbeiter verschüttet.

London, 15. Nov. Auf der japanischen Insel Jesso ist eine Kohlengrube eingestürzt, wobei 42 Bergarbeiter verschüttet wurden.

Sozialpolitische Rundschau

Ausperrung der oberbayerischen Zigarrenarbeiter.

DZ. Offenb., 15. Nov. Der Bezirk Oberbaden im Reichsverband deutscher Zigarrenarbeiter hat gestern in einer in Laß anberaumten Sitzung die Ausperrung der Zigarrenarbeiter in Oberbaden beschlossen.

Die Zigarrenarbeiter-Ausperrung im Mannheimer Bezirk.

a. Gemshaus, 15. Nov. Die beiden hiesigen Zigarrenfabriken Seebler & Co. und M. Pflüger & Co. haben ihrer Arbeiterschaft am Mittwoch, den 23. d. Mts. gekündigt.

Die Lohnverhandlungen in der bayerischen Textilindustrie.

hd. Vörrach, 15. Novbr. Die Lohnverhandlungen der bayerischen Textilarbeiterschaft mit den Arbeitgebern, die am Montag in Freising stattgefunden hatten, gestalteten sich überaus schwierig.

der Erhöhung der Affordilöhne. Hier soll eine stufenweise Erhöhung erfolgen. Da die Verhandlungen nicht zum Abschluß kamen, wurden sie auf den 24. November festgesetzt.

Unpolitische Nachrichten.

Berlin. Vor einer Sonderabteilung des Großen Schöffengerichtes begann ein großer Verurteilungsprozess mit mehr als 100 Angekl., der sich mit den Gräueltaten des Kaufmanns Boob befaßte.

Nürnberg. Vom Erweiterten Schöffengericht Nürnberg wurden der verheiratete Kaufmann Bruce in Ancho (Doanland) und der Kunstanstaltsbesitzer Serden in Nürnberg wegen vierfachen Diebstahls verurteilt und zwar Bruce zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und Serden zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Budapest. In der Nähe von Stuhlweihenburg hat der Budapestener Monteur Gal seine gemiene Braut, ihren neuen Verehrer und einen fremden zufällig anwesenden jungen Mann mit Revolver erschossen getötet und sich sodann selbst eine Kugel ins Herz gelast.

London. Am Montag wurde Oskar Slater aus dem Gefängnis entlassen, in dem er 18 1/2 Jahre verbüßt hatte. Slater, der in Oberschlesien geboren wurde, aber staatenlos ist, war wegen Mordes zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt worden.

Bei Erkältungsanzeichen und rheumatischen Schmerzen Aspirin Fabletten. Fördern Sie stets die Originalpackung Bayer und lassen Sie Ersatz oder Lose Tabletten zurück.

An unsere Chlorodont-Freunde

Verlangen Sie nur echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Chlorodont-Zahnpaste Tube 60 Pf. und 1 Mark.

Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark.

Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pf.

erlichen französischen und naturkundlichen Unterricht verbunden. Eine ungeschickte Aussprache des Wortes „Schimane“ hat dem Unglücklichen diesen Red- und Rosenamen für die ganze Schulleiter eingebracht.

Karlsruher Konzertleben.

3. Sinfonie-Konzert.

Die 1. Sinfonie (G-Dur) Carl Maria von Webers leitete den Abend ein. In Karlsruhe war das jugendlich temperamentvolle Werk, das sich nicht im geringsten um die großen sinfonischen Probleme seiner Entstehungszeit kümmerte, sondern nur auf melodische Reize und harmonische Reaktionen ausging, noch nicht aufgeführt worden.

Es spricht für seine innere Kraft, daß sich das Andante als der gehaltvollste der vier Sätze darstellt. Musikalische Werte enthält auch das Scherzo. Die Wiedergabe besaß durch Schwung und farbige Klanglichkeit.

Den Höhepunkt des Abends brachte die folgende Nummer: Beethovens herrliches Klavierkonzert Es-Dur op. 78, von Edwin Fischer interpretiert. Es war eine überwältigende Leistung. Wer sich im edelsten Klang, im Ur-Rhythmus so erleben kann, der ist ein großer, ein glücklicher Mensch, der auch das tiefste Wesen des Menschlichen auf kurze Augenblicke befreit und in ein unbeschreibliches Glückseligkeit versetzt.

Die in Karlsruhe oft gehörte und wohlbekannte „Phantastische Sinfonie“ von Hector Berlioz füllte den zweiten Teil des Konzerts. In ihr feiert das geistvoll behandelte Material auch heute noch wo die Klangkombinationen bis an die Grenze des Möglichen geführt worden sind große Triumphe.

Schaurig hat keine eigentliche Dämonie. Der Vorwurf möchte Schrecken machen, aber die an sich erregte Komposition, die nur geisternde, naturalistische Anschaulichkeiten bringt, schreckt nicht.

Die Aufführung hatte monumentale Größe. Josef Krips formte das Klangliche und Lineare mit überlegener Hand. Das Orchester folgte mit Hingabe. Der Beifall war stark und herzlich. Das Haus war ausverkauft. A. K.

Kunst und Wissenschaft.

Im Wiener Künstlerhaus wurde vor kurzem neben der Stofflich und malerisch gleich interessanten „Jahrbuch-Porträt-Ausstellung“ eine stark besuchte Herbst-Ausstellung eröffnet. Ihr Glanzpunkt ist ein dem Maler Professor S. A. Bühler aus Karlsruhe referierter Saal.

hanna Maria“. Als Ganzes betrachtet jedenfalls eine erstaunlich vielfältige, anziehend ernste, erquickend männliche Erscheinung, die selbst in ihren aparten Eingebungen sticht und niemals nach Originalität hascht und immer Respekt, wenn gleich nicht stets bedingungslose Gefolgschaft erzwingt.

Bekanntmachung am Institut für Zeitungsweien in Heidelberg. Auf Vorschlag der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg hat das Unterrichtsministerium den Verleger Kommerzienrat Waldkirch in Ludwigshafen a. Rh. und den Chefredakteur Scheel in Mannheim beauftragt am Institut für Zeitungsweien der Universität Heidelberg eine Kommission zu ernennen.

Theater und Musik.

Passionsmusik zu etwas ungewöhnlicher Zeit konnte man dieser Tage in Pforzheim hören. Unter Mitwirkung des Bad. Landes-theater-orchesters und namhafter auswärtiger Solisten brachte der hiesige Männergesangsverein Päch Matthäuspension zur Aufführung.

Englischer Humor.

„Sie haben die flüchtige Bekanntschaft mit meiner Tochter dazu benutzt, ihr eine Liebeserklärung zu machen und sie zu küssen. Was haben Sie an Ihrer Entscheidung anzuführen, junger Mann?“ — „Nichts weiter, als daß es stoddunkel war!“

Aus dem Stadtkreise

Wandert nicht in die Großstadt.

Die diesjährigen Feldarbeiten des Landmannes sind beendet. Still ist es draußen in der weiten Natur geworden. Der Bauer verrichtet die wenigen Arbeiten auf seinem Hofe und geht dann in die gebeizte Stube, um in friedlicher Beschaulichkeit sein Viehchen zu schmauchen. Da, die Landleute haben es jetzt gut, wird mancher Stadtbewohner denken. Für den Befinden mag das der Fall sein; aber wie geht es den ländlichen Arbeitern, die infolge Beschäftigungsmangel brotlos geworden sind die der Landwirt unbedingte entlassen mußte? Es ist eine bittere Existenzfrage, die ihnen der Winter beibringt.

Um der Not zu entgehen, versuchen viele, sich anderweitig Arbeit zu verschaffen. Auf auf Glück manövrieren sie in die Großstädte und Industriegebiete ab, in der Hoffnung, dort Arbeit und Brot zu finden. Zumeist sind es unerfahrene Jugendliche, die sich durch verlockende Erklärungen angezogen fühlen. Es kann nicht genug davor gewarnt werden, das flache Land oder mittlere und kleinere Provinzstädte in der gegenwärtigen Jahreszeit zu verlassen, um in der nahegelegenen Großstadt oder gar in Berlin auf die Arbeitssuche gehen zu wollen. Die allerbittersten Enttäuschungen werden mindestens 95 Prozent aller Zugezogenen erfahren müssen. Wie kann z. B. Berlin ortsfremden Jugendlichen Arbeit geben, wenn unter seinen eigenen Bewohnern die Zahl der Arbeitslosen von Tag zu Tag ins Unermeßliche steigt? Jeder, der sich diese Tatsache vor Augen hält, müßte doch wohl selbst sagen, das man gegenwärtig in der Großstadt absolut keine Vorbeeren ernten kann. Wer in solchen Zeiten auf dem Lande oder in kleineren Städten ohne feste Beschäftigung ist, sollte dort jede Gelegenheit ergreifen, um sich so lange über Wasser zu halten, bis das Frühjahr wieder eine stärkere Nachfrage nach Arbeitskräften mit sich bringt. Auch die bescheidene Verdienstmöglichkeit sollte man mitnehmen, und in keinem Fall den Boden verlassen, auf dem man ortsanfänglich ist, wo Verwandte und Bekannte davor bewahren, vollständig im Stend zu verinken.

Aus Beruf und Familie.

Seinen 87. Geburtstag feierte gestern in Würdiger und geistiger Kräfte Hofmusikler a. D. Johann A. c. r. c. r. fünf Kinder, acht Enkel- und zwei Urenkelkinder beglückwünschten das Geburtstagstündchen.

Kurs der badischen Feuerlöschinspektoren.

Am Dienstag früh 8 Uhr fand ein interessanter Vortrag des Leiters der Berufsfeuerwehr Karlsruhe, Herrn Dr. Meyer, über Rauchschutz und Weidungsbekämpfungsmittel mit praktischen Vorführungen statt.

Kommandant Fr. Müller-Heibelberg hielt einen Vortrag über Schlauchmaterial, Behandlung und Verwendung der Schläuche. In klarer Weise verbreitete sich der Redner über die Schläuche und zog einen Vergleich zwischen Haus- und gummierten Schläuchen. Von 11½ bis 12 Uhr hielt Herr Dr. Meyer einen Vortrag über Handfeuerlöschmittel und deren Anwendung.

Nachmittags von 2-3 Uhr hielt Kommandant Fr. Müller-Heibelberg einen Vortrag über Ausrüstungen, und zwar: fackellose (Standrohr, Strahlrohr, Werkzeuge, Hydrantenwagen, Verleuchtung usw.), persönliche (Steigerleinen, Gurten, Karabinerhaken). Oberbürgermeister Reich-Karlsruhe sprach hierauf über Verhalten bei Bränden an elektrischen Stromanlagen. In klarer Weise verbreitete er sich über die elektrischen Leitungen und die Stromstärke.

Branddirektor Heuser dankte den Vortragenden. Herr Dr. Meyer sprach dann noch über Wasserförderung und Zufahrtstrassen. Im Anschluß hieran gab er Fingerzeige, wie die Strassen auf dem Lande anzuhandelt werden müssen, um arbeiten zu können. Eine Reihe prächtiger Lichtbilder zeigte die Ausführungen des Vortragenden im rechten Lichte. Hiermit hatte die Veranstaltung ihr Ende erreicht.

Schlusssitzung der Freiwilligen Feuerwehr.

Seit nachmittags ¼ 4 Uhr findet die Schlusssitzung der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe an der Karl-Wilhelm-Schule statt. Die Abfahrt der Kompagnien an den Feuerhäusern erfolgt um 9 Uhr.

Berufsständliche Anklärungs-Vorträge des Karlsruher Arbeitsamts. Die Vortragsreihe über Handwerksberufe wird in dieser Woche heute und am Freitag fortgesetzt. Heute wird über folgende Berufe abgeprochen werden: 1. Der Buchdrucker und das graphische Gewerbe (Redner: Buchdruckermeister Wehler); 2. Der Tischler und Steinmetz (Redner: Maschinenmeister Simon); 3. Der Buchbinder — die Buchbinderin (Red.: Buchbindermeister Klein). Der Vortragsabend hält eine einheitliche Linie ein. Der Buchdruckerberuf und die verwandten

Der Karlsruher Sportpalast.

Die städtischen Ausstellungshallen als Winterporthalle. — Die erste badische Tennishalle. — Von morgens bis abends geöffnet und — besetzt! — Beleuchtungs- und Heizungsfragen machen noch Sorgen. — Entgegenkommen der Stadtverwaltung.

Mit dem schönen, recht großstädtisch und beinahe berlinerisch anmutenden Titel „Karlsruher Sportpalast“ hat man — natürlich inoffiziell die städtische Ausstellungshalle belegt, die jetzt einer neuen Bestimmung zugeführt wurde. Mit dem Sommer ging auch die Zeit der Ausstellungen und Jahrmärkte vorüber, und das Gebäude hätte wie in früheren Jahren wiederum seinen Winterschlaf antreten können. Das wäre bei der allgemeinen „Obdachlosigkeit“, der auch eine Anzahl Vereine im sportfreundlichen Karlsruhe unterworfen sind, eine bedauerliche Raumbeschwendung. Der von dem Geschäftsführer des Badischen Landesamts für Leibesübungen und Jugendsport, Polvert, stammende Plan, die Halle für diese Vereine zu einem Wintersportquartier einzurichten, konnte daher bei den Karlsruher Vereinen nur Anklang und Zustimmung finden. Und wenn sich auch die Stadtverwaltung recht entgegenkommend zeigte, vor allem auf finanziellen Gebiete, so haben die deutsche Reichsausschüttung und die Turn- und Sportausstellung dieses Jahres in unserer Stadt, die eine Hochflut sportlichen Lebens nach hier brachten, dafür nicht zuletzt die Wege geebnet; das läßt das leider immer noch nicht verschmerzte Defizit jener moralisch zwar sehr erfolgreichen Veranstaltungen besser ertragen.

Wir hatten neulich Gelegenheit, die Ausstellungshalle in ihrem neuen Zustande zu sehen. Zunächst interessiert der große Mittelraum, der über 1200 Quadratmeter befaßt, die Allgemeinheit der Sportler, für die er vorbehalten ist. In seinem linken Teile ist er ein turnerischer Tennishallen geworden. Der Verein und Einzelbesitzer nach Vorleben benutzen können: ein sehr annehmbarer Mietpreis (Stundensatz) ist dafür festgesetzt worden. Dieser Platz hat die vorerwähnte Größe und auch den Anlauf von 8 Metern. In ihm hat man die Amüsierbahn entfernt. Der rechte Teil der Mittelhalle ist dagegen für radsportliche Übungen gedacht. Die Vereine des Bundes deutscher Radsportler haben sich zum Teil schon angemeldet.

Die Nordhalle gehört der Technischen Hochschule Karlsruhe die sie ebenfalls zu einem Tennishallen einrichtet hat. Auch dieser Platz hat das vorerwähnte Spielfeld, doch fehlt wie auch an den anderen Tennishallen die ferner vorhandene, ist ein Meter beim Anlauf, ein Fehler, der beim Training nicht allzuviel bedenklich ist. Dieser Raum der Technischen Hochschule soll noch höchst dünn ausgemalt werden in einer das Licht gut zurückwerfenden Farbe, sehr aber noch die bunten Farben aus seiner Ausstattungszeit. Er ist überhaupt erst dadurch entstanden, daß man die Halle ausstrahlte.

Am Ostende der Ausstellungshalle — eine Winterporthalle — hat man die Kojen stehen lassen, sie wurden an Garderoberräumen für die Vereine brennt.

Die Südhalle ist zu einer Turnhalle geworden. Es ist der frühere Mittelhofraum, in dem jetzt Gymnastik betrieben der Musikinstrumente erhalten werden kann usw. Der Stadtsportklub hat ferner Sportwände und Gitterseilern zum Leben bestellt, die in der Geräte-

halle aufgestellt werden sollen, die verschiedenen Vereine stellen die sonstigen Turngeräte. Auch Medianshülle stehen seitens des Stadtsportklub zur Verfügung.

Der Halbrundsaal — vom „bedeckten Tisch“ her noch in Erinnerung — hat die Sportvereine Germania als Mieter erhalten. Sie kann hier ihre schwerathletischen Übungen abhalten, auch der Vorkraum steht zu ihrer Verfügung.

Der Eislauf- und Tennisverein hat seine umfangreichen Räume im West- und Nordwestteil des Gebäudes selber nach eigenen Wünschen ausgemalt. Er hat zwei Tennisplätze errichtet, wiederum mit dem genannten Mäher, er besitzt einen Vorkraum mit getrennter Garderobe, in dem sogar die eigenen Spinde aufgestellt wurden. Der Verein hat aber sogar eine eigene Wunschmaschine und Leuchtebeleuchtung angeschafft. Die Fenster wurden mit Wänden zum Schutz vor den umherfliegenden Bällen versehen werden, auch die Türen erhielten Schutzvorrichtung. Die Reize sind sehr praktisch mit Schrauben, die in Schraubenlöcher eingelassen wurden, am Boden befestigt, im Frühjahr können dann die Hüllen mit Mutterkappen ausgetauscht und der Boden dadurch wieder alatt gemacht werden.

Auch die Leichtathletik kommt zu ihrem Recht. Zunächst ist sie durch die Abweisung des R.F.V. vertreten, der in der großen Mittelhalle trainiert, Start- und Laufbahnen abhält usw. Wie bekannt, sind die Maße dieses Raumes 50 x 25 Meter.

Seit einer guten Woche ist der Sportbetrieb im „Sportpalast“ der Landesbauhütte in vollem Gange. Von morgens um 9 bis abends um 11 Uhr steht die Halle zur Verfügung, und so viele Vereine sind schon eingezogen oder haben sich angekündigt, daß man um die notwendige Ausnutzung dieser abgetretenen Räume keine Sorge zu haben braucht. Besonders die zahlreichen Tennishallen, die im Winter bisher keine Übungsgelegenheit hatten, was dieser Disziplin wenig nicht dienlich war, sind sehr stark vertreten. So stellt auch die Halle die erste Tennishalle in Baden vor. Auch die S.V. Germania freut sich darüber, aus der Zeit dauernden Umsiebens heraus zu sein. Unter den Turnvereinen gibt es auch eine Anzahl, die bisher ohnehin gewesen sind, denn die Turnhallen in den Schulen und die Landesturnanstalt sind bekanntlich Tag für Tag besetzt.

Am Anfang des Monats wurde der Vertrag zwischen Landesbauhütte und Stadtverwaltung abgeschlossen: bis zum 1. April bleibt die Halle in den Händen der Turner und Sportler, dann können — und die letzten Einrichtungen sollen einen schnellen und leichten Ein- und Ausbau zu — die Vorbereitungen für die Ende April beginnenden neue Veranstaltung der zweiten „Arbeit für Jung und Alt“ stattfinden. Das Kindertheater in „Donnerstag“ aufgenommen werden.

Der Landesbauhütte hat ein sehr anerkennenswertes, verbienendes Werk getan. Das ihm auch nicht zu geringe Kosten und Mühen machte, und wenn die letzten Sorgen, die Kranen der Polizeiwachmannschaft und der etwaigen Feuerschutz, die mit Gasen durchzuführen werden soll, falls sie sich nicht in Wasser heben lassen, hat Karlsruhe sich auf dem lebenswichtigen Gebiete der Leibesübungen sehr fortgeschritten und modern gezeigt.

Gewerbe erfreuen sich a. H. regen Interesses bei den Jugendlichen, wobei der Abend wohl schon aus diesem Grunde reichlich besucht werden wird. Es dürfte aber auch für weitere Kreise wertvoll sein, aus dem Munde eines berufenen Praktikers näheren Aufschluß über die Verufe des Lithographen und Zeichners zu erhalten. Buchdruck und Lithographie haben das gemeinsame, daß sie z. B. infolge technischer Neuerungen starken Wandlungen unterworfen sind. Mit dem dritten Vortrag des Abends über den Buchbinderberuf wendet sich das Arbeitsamt erstmals auch an unsere Mädchenwelt, da ja Bekleidungen im Gange sind, diesen Beruf in gewissem Ausmaß auch den Mädchen zu erschließen. Sämtliche Vorträge behandeln Verufe, die auch in künftiger Hinsicht eine Fortentwicklungsmöglichkeit bieten und somit auch für solche Jugendlichen in Betracht kommen dürften, denen an einer Vertiefung der beruflichen Auszubildungsmöglichkeit gelegen ist. Für Eintritt und Kleiderabgabe werden keine Gebühren erhoben.

Neftgenommen wurden: ein 52 Jahre alter Kaufmann aus Tardes, der von der Staatsanwaltschaft in Alton-Oldes (Schweiz) wegen Betrugs feldmäßig verfolgt wurde, ein 40 Jahre alter Arbeiter aus Graa, wegen Vergehen gegen die Bestimmungen und zwei Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Operettenvorstellung im Drei-Linden-Saal. Es wird nochmals aufmerksam gemacht auf die heute Mittwoch und morgen Donnerstag jeweils 8 Uhr abends im Drei-Linden-Saal stattfindende Vorstellung der bekannten und beliebten Operette „Der fidele Bauer“ von Leo

Stiklub Schwarzwald.

Unter starker Beteiligung fand dieser Tage die Hauptversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Stiklub Schwarzwald im Varenzwinger statt. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung galten die Neuwahlen. An Stelle des zurückgetretenen langjährigen 1. Vorsitzenden Ditt-Durlach wurde Professor Karl Stulz gewählt, zum 2. Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Baumberger-Durlach. Die übrigen Wahlen ergaben: 1. Schriftführer Inspektor Jund-Karlsruhe, 2. Schriftführer Bankbeamter Karl Born-Karlsruhe, Rechner Kaufmann Max Müller-Karlsruhe, Beiräte: Fran Bascu, die Herren Braun, Brose, Kühnel, Schrempf, Stanelle und Stritt. Sportwart: Tomi Zimmermann.

Das Winterprogramm sieht einen Skikurs bei Davos vom 26. Dezember bis 3. Januar vor. Ein Jugendkurs wird auf der Schönbrunnhütte vom 2. bis 7. Januar abgehalten. Die Schönbrunnhütte wird übrigens mit Schlafsäcken ausgestattet, die auf Wunsch den Besuchern zur Verfügung stehen. Sonntagskurse werden bei günstigen Verhältnissen wie im Vorjahre abgehalten. Auch sind gemeinsame Sonntagswanderungen vorgesehen. Die Ortsgruppenläufe werden diesmal etwas früher als in den Vorjahren abgehalten werden. Sie finden am 8. Januar im Gebiete der Hornsgründe statt. Die Baumtäläufe werden am 15. Januar auf der Hundsdorf vor sich gehen. Zum ersten Male werden die Eberwandsläufe des Stiklub Schwarzwald, die sonst stets auf dem Feldberg stattfanden, im nördlichen Schwarzwald ausgetragen. Als Termin ist der 29. Januar in Aussicht genommen. Start und Ziel der Hauptläufe bildet das Gebiet der Hornsgründe. Die Marierung im Nord-Schwarzwald, namentlich auf der der Karlsruher Ortsgruppe zugewiesenen Strecke Hundsdorf-Unterfarn, befindet sich in tadellosem Zustande. Der Mitgliedsbeitrag wurde für 1927/28 auf 6 M für A-Mitglieder und auf 3 M für B-Mitglieder festgelegt. In diesen Mitgliedsbeitrag ist die Unfallversicherung eingeschlossen. Für 25jährige Mitgliedschaft in der Ortsgruppe Karlsruhe des S.C.S. erhielten die Herren Kerling jr., Architekt Ph. Schumacher-Karlsruhe und Patentanwalt M. Wirth-Frankfurt a. M. das silberne Abzeichen.

Neues vom Film.

Kammerlichtspiele. In den Kammerlichtspielen wird ab heute wohl eines der ergreifendsten und wirkungsvollsten Bilder der letzten Jahre gezeigt: Die Komellendame. Diese Filmproduktion ist mit den Mitteln der modernsten Regiekunst herbeigeführt worden und wurde als ein ganz großes Kunstwerk aufgenommen. Die erschütternde Realität des Dramas von Alexander Dumas wirkt auch in dem Rahmen der Berliner Lebewelt als eine Offenbarung menschlicher Tragik, wozu vor allem die vollendete Darstellung Norma Tal madge beiträgt. Der Film wurde bisher in allen Großstädten mit dem größten Erfolg gezeigt und wird auch in Karlsruhe großen Anklang finden. — Im Beiprogramm die neueste Emelkodie, ein interessanter Kulturfilm, sowie eine originelle amerikanische-Groteske.

Eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit. bietet in diesen Tagen die bekannte Spezialfirma Rud. Hugo Dietrich, Karlsruhe, Kaiserstraße 179 a. Die Firma vergrößert ihr Geschäftshaus in sehr wesentlicher Umfange, doch konnten die Umbauarbeiten, die schon im April beginnen sollten, erst viel später in Angriff genommen werden, so daß heute für die bereits eingetroffenen Waren Raummanangel herrscht. Um Platz zu schaffen, veranstaltet die Firma ab 16. November einen Ausverkauf, der sich auf sämtliche im Geschäft aufgeführten Artikel erstreckt. Während dieses Ausverkaufes wird auf die an sich schon erheblich zurückgesetzten Preise noch ein besonderer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Die tüchtige Hausfrau dürfte sich diese hervorragende Gelegenheit, zu außerordentlich billigen Preisen wirkliche Qualitätswaren zu erwerben, wohl ebenso wenig entgehen lassen, wie die Herrenwelt, die auf solche Einkaufsmöglichkeiten gleichermahen hohen Wert legt. Und zwar dies um so wertvoller, als Weihnächten vor der Tür steht und zu Geschenkzwecken eigenen Erwerbungen also erhöhte Veranlassung gegeben ist. Man möge den Einkauf aber nicht verschieben, da der Ausverkauf nur von kurzer Dauer ist und eine derart günstige Gelegenheit so rasch nicht wiederkehren dürfte. Man tut flug daran, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da in diesen Stunden mehr Ruhe bei der Auswahl und bessere Bequemlichkeiten gebietet sind.

Das Ergebnis der Angestellten-Wahlen

Bei den am Sonntag im Wahlkreis Karlsruhe-Durlach abgehaltenen Wahlen der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung entschieden auf die einzelnen Listen folgende Stimmen:

Adambund (soz.)	1520
Gewerkschaftsbund der Angestellten (freibeitl.-nat.)	628
Deutscher Werkmeisterbund (christl.-nat.)	26
Berkmeisterverband (soz.)	456
Deutschnationaler Handlungsbekleidungs-Verband (christl.-nat.)	1365
Die Vereinigten Frauenberufsbünde (christl.-nat.)	986
Technikerliste des Afabundes (soz.)	268

Das sind zusammen 5208 Stimmen, von denen den bürgerlichen Listen zusammen 2955 und auf die sozialdemokratischen 2248 Stimmen entfallen.

In den Hauptauschüssen entsenden Vertreter: D.H.B. einen Vertrauensmann und drei Erfahrmänner, Adambund zwei Vertrauensleute und zwei Erfahrmänner, G.D.M. einen Erfahrmann, Werkmeisterverband einen Erfahrmann, die Frauenberufsbünde einen Vertrauensmann und einen Erfahrmann. Die erwählten Vertrauensmänner sind Oskar Glinzer (D.H.B.), Anke Gilbert (Frauen), Max Rottermann und Hermann Stang (Ad.).

atthwährt bei

Nieren-, Blasen-, Harnleiden

Hauptniederlage: Bahm & Böbler, Zirkel 30, Tel. 255

F. WOLFF & SOHN

KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

70 PF.

Sport-Spiel

Süddeutscher Fußball- und Leichtathletik-Verband.

In einer in Karlsruhe am Sonntag abgehaltenen Sitzung beschloßen die bevollmächtigten Vorstände des Süddeutschen Fußballverbandes und des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik den Zusammenschluß der beiden Verbände unter dem Namen Süddeutscher Fußball- und Leichtathletik-Verband. Da eine Einladung an das Karlsruher Tagblatt nicht ergangen ist, sind wir auch nicht in der Lage, ausführlich zu berichten. In der Hauptsache wurde beschlossen: Der Sitz des neuen Verbandes ist Nürnberg. Der engere Verbandsvorstand wird gebildet aus dem bisherigen engeren Verbandsvorstand des Süddeutschen Fußballverbandes und einer Vertretung für Leichtathletik. Der Zweck des Zusammenschlusses ist der, neben dem Fußball auch der Leichtathletik, dem Handball, dem Faustball und dem Schlagball eine gleichberechtigte Rolle zu geben. Das Finanzwesen wird in der Kasse des neuen Verbandes zentralisiert. In Zukunft wird nur ein gemeinsamer Verbandstag abgehalten werden.

Süddeutsche Leichtathletik-Termine für 1928.

Der Süddeutsche Verband für Leichtathletik hat für das nächste Jahr die folgende vorläufige Terminliste aufgestellt: 28. 1.: Hallen-Vorlauf in Stuttgart; 1. April: Waldlaufmeisterschaften in den Bezirken; 15. April: Südd. Waldlaufmeisterschaft in Nürnberg; 16. und 17. Juni: Bezirksmeisterschaften; 30. 6. und 1. 7.: Südd. Meisterschaften f. Männer u. Frauen in Ludau; 19. August: Internationales Sportfest der Frankfurter Eintracht; 3. Sept.: Vändertamp Deutsch-Österreich in Frankfurt a. M.; Südd. Reihentampmeisterschaften in Karlsruhe; 28. Sept.: Süddeutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen und 25-Kilometer-Laufen in Heilbronn; 7. Okt.: Deutsche Meisterschaft im 50-Km.-Gehen in Aachenbura.

Fußball.

Eine strenge Mahnung. Auch in Frankreich hatte man sich über unangenehme Auswüchse des Fußballspiels zu ärgern. Um das übermäßig harte Spiel zu dämmen, dekretierte der französische Verband, daß jeder Spieler, der einen anderen verletzt, für die Dauer der Heilung des Verletzten vom aktiven Spielbetrieb ausgeschlossen bleibt. Diese Bestimmung ist nicht nur originell, sie erweist auch unbedingt den Eindruck, daß sie heilsam sein wird.

Flugsport.

Sindenburga-Pokal für Sportflieger. Zur Förderung der deutschen Sportfliegerei ist dem Deutschen Luftfahrt-Verband vom Reichspräsidenten von Sindenburg ein wertvoller Pokal nebst einer Zusatzprämie von 10 000 M. gestiftet worden. Deutscher Luftfahrt-Verband und King der Flieger bringen diesen Pokal jetzt zur Ausschreibung. Der Preis fällt dem Flieger zu, der die wertvollste Leistung im Leistungswettbewerb auszuweisen hat. Teilnahmeberechtigt sind alle inter-

national zugelassenen Fahrer und Fahrzeuge. Das Preisgericht besteht aus einem Vertreter des Reichspräsidenten, dem Vorsitzenden des D.L.F., Staatsminister a. D. Dominicus und dem bekannten Flieger Volke.

Weinheimer Brief.

a. Weinheim, 14. Nov. Das im Dialekt geschriebene dreitägige Volksstück „Müllerer A. Richter“, über dessen Uraufführung beim Heimabend des Vereines „Alt-Weinheim“ wir berichteten, hat eine Anzahl Wiederholungsauflagen erlebt, die alle bei hartem Besuche eine überaus beifällige Aufnahme fanden. Eine weitere Wiederholung ist für nächste Woche im Schwarzen Adlerloale angedündigt. Der Autor des Stückes ist der erste Vorsitzende des Vereines Alt-Weinheim, Schriftleiter Karl Böller, der bereits vor 2 Jahren mit dem Stück „Alt-Weinheim“ (gemeinsam verfaßt mit dem hiesigen Justizinspektor Karl Randoil) und im vorigen Jahre mit dem humoristischen Stück „Sinn halt Hinneräcker“ allgemeinen Beifall fand. Oberbürgermeister Hugel hat in einer den Autor ehrenden Ansprache gelegentlich des Heimabendes diese heimatschriftlichen Bestrebungen eingehend gewürdigt und zugleich auch dem Verein „Alt-Weinheim“, der sich die Pflege aller Heimatsbräuche zur Aufgabe stellt, seine volle Anerkennung ausgesprochen.

Die kommunalpolitische Entwicklung Weinheims in den letzten fünf bis sechs Jahren weist ganz bedeutende Fortschritte auf, die Weinheim nicht zuletzt der zielbewußten Leitung seines Oberbürgermeisters zu verdanken hat. Weinheim hat sich baulich erweitert und in der schwersten Krisis trotz der Unruhen der Verhältnisse die Wohnungsnot ziemlich überwunden. Allerdings hatte der Oberbürgermeister a. V. bei der Durchführung der Wasserentwässerung in den letzten Jahren Schritt für Schritt eine schwere Opposition zu überwinden, die diesen Bestrebungen nur wenig Verständnis entgegenbrachte.

Wenn Weinheim in den letzten drei Monaten eine ganze Anzahl bedeutender Konzepte in seinen Mauern beherbergen durfte, u. a. den Sängerkongreß, den Bezirkskongreß für Einheits-tenographie, die Landwirtschaftsausstellung und eine ganze Anzahl anderer Tagungen, so war dies in der Hauptsache dem Umstande zu verdanken, daß Weinheim jetzt eine Festhalle besitzt. Aber schwer hatte das Stadtoberhaupt ringen müssen, ehe es ihm gelang, im Bürgerentscheid die Bewilligung eines Bauaufschusses für die Halle durchzusetzen. Der Verbeauschluß der Theatergemeinde hat es nun unternommen, Antifessliche auszuführen, um die Festhalle mit einer modernen Bühne auszurüsten. Die Gutachten von Sachverständigen benachbarter großstädtischer Bühnen sind zu diesem Zwecke eingeholt worden. Dabei stellte es sich heraus, daß ohne die Hilfe der Stadt diese Bühne nicht errichtet werden kann. Man berechnet die Kosten auf annähernd 30 000 Mark.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Mit Rücksicht auf die von Westen in mehreren Fronten heranziehenden Bariummassen, die von einem bei Island liegenden Tief nach Europa transportiert werden, ist mit fortschreitendem Verfall der noch über dem Festland lagernden Kaltluft zu rechnen. Anfolgedessen steht in der nächsten Zeit milderes Wetter in Aussicht.

Wetterausichten für Mittwoch: Milde (auch im Gebirge). Wolka, zeitweise aufziehende Westwinde und Regen, besonders in Nordbaden.

Badische Meldungen

Ort	Höhe über NN	Temperatur in Schatten	Wind	Wolke	Wetter	Barometer in 1 um	Edm. in 1 um
Königsplatz	508	7,8	1	4	leicht bed.	14	
Karlsruhe	120	7,6	1	4	leicht bed.		
Baden	213	7,6	1	3	leicht bed.		
St. Blasien	780						
Leibersheim	1292	6,7	10	8	mäßig heiter	12	
Badenweiler	420						

Außerbadische Meldungen

Ort	Höhe über Meer	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Jugoslavien	765,4	1	SW	leicht	Schnee
Berlin	765,8	1	SW	leicht	Rebe
Hamburg	746,3	1	SW	leicht	Rebe
Frankfurt	746,6	1	SW	leicht	Rebe
Wien	765,2	4	SW	leicht	Rebe
London	766,1	4	SW	leicht	Rebe
Paris	768,7	2	SW	leicht	Rebe
Brüssel	769,6	3	SW	leicht	Rebe
Genève	767,7	2	SW	leicht	Rebe
Venedig	760,2	1	SW	leicht	Rebe
Madrid	769,9	8	SW	mäßig	Rebe
Wien	766,0	6	SW	leicht	Rebe

* Luftdruck mittl.

Rheinwasserstand.

Ort	15. November	14. November
Balsbühl	2,42 m	2,52 m
Schusterinsel	1,20 m	1,27 m
Rehl	2,56 m	2,65 m
Wagau	4,71 m	4,95 m
		mittags 12 Uhr: 4,87 m
		abends 6 Uhr: 4,81 m
Wannheim	4,22 m	4,64 m

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.

Ausichten für Donnerstag: wolka, zeitweise auch bedeckt, vereinzelt Niederschläge, Temperatur wenig verändert, westliche Winde.



Wolklos, Regen, Nebel, Schnee, Windstille, Sturm, Hagel, etc. Die kleinen Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Meeresspiegel und gleichem Luftdruck.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Interesse der Allgemeinheit wendet sich jetzt mehr denn je dem Konkurrenzkampf in der Zigarettenindustrie zu. Im letzten Jahre hat sich die bekannte Zigarettenfabrik Richard Grelling A.-G. Dresden mit an die Spitze der führenden deutschen Zigarettenfabriken gestellt. Sie konnte ihren Umsatz innerhalb dieses Zeitraumes verdreifachen, so daß sie gezungen war, eine neue, bedeutend größere Fabrik zu bauen, bei deren Einrichtung die neuesten Erfahrungen der Wissenschaft und Praxis berücksichtigt wurden. Diese, auf das modernste eingerichtete Fabrik erdallichte eine wesentliche Qualitätsverbesserung, die noch dadurch unterstützt wird, daß nach dem Grundsatz moderner Betriebsführung, wenig Marken hergestellt, dafür aber Höchstleistungen zu zeigen, verfahren wird. Die Grelling A.-G. liefert nur drei Marken. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die Grelling-Zigaretten einen steigenden Absatz finden.

Bei Kopfschmerzen hilft sofort

BESKO

die neue medizinische Tablette greift Herz und Magen nicht an.

In Wirkund und hygienischer Verpackung das Vollkommenste der Welt!
BESKO in Tablettenform bewährt sich hervorragend bei Kopf-, Nerven- und neuralgischen Schmerzen, Erkältungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen, vertreibt Influenza-, Grippe- sowie Erkältungserscheinungen.
 In Apotheken Kleinpackung M. 0.90 / Großpackung M. 1.80.
 BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39.

Sil
zum Bleichen ohnegleichen!

Zum 100jährigen Todestage (18. November)!

In der Reihe unserer **Pallas-Klassiker** erschien:

Hauuffs Werke

Herausgegeben von Otto Heuschke
 Neue Ausgabe in 4 Bänden — Mit 6 Abbildungen

Diese neueste und preiswerteste Ausgabe, die zum erstenmal auch sämtliche Bildnisse des Dichters, bekannte und bisher unbekannt, zusammenstellt, umfasst alles Wesentliche von Hauuffs Werk, alles, was heute noch im Volke lebendig ist. Ein junger Dichter, den wir zu den begabtesten und vielversprechendsten im Schwabenlande zählen dürfen, hat Lebensbild und Einstellungen geschrieben, und was er da mit seinem Einfühlen und Verstehen und warmherziger Eingabe über Leben und Art des klassischen Meisters des deutschen Märchens und keine Schwärzungen sagt, ist selbst nach Form und Inhalt ein Kunstwerk geworden und hat aus berufenem Munde (Felix Braun, Hermann Hesse, Stefan Zweig) harte Anerkennung gefunden.

Band 1: Lebensbild, Gedichte, Märchen, Band 2: Vitello, Die Sängerin, Die Bettlerin vom Pont des Arts, Jud Süß, Das Bild des Kaisers, Band 3: Lichtstein, Band 4: Mitteilungen aus den Memoiren des Satans, Phantasien im Bremer Katscheller, Ganzleinen Mfl. 16.-, Halbleider Mfl. 28.-, auf Japanpapier in Halbbregament Mfl. 34.-, jeder Band der Ganzleinen-Ausgabe einzeln Mfl. 5.-
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Nur gute Ware in besten Fabrikaten!

Große Auswahl, neueste Mode und günstigste Preise, auf alle Fälle biete ich Ihnen beim Einkauf von:

Wollwaren, Trikotagen, Weißwaren

aller Art. — Reizende Neuheiten in Pullover, Strick-Kleider und Jackets; hervorragende Qualitäten in Trikot-Unterwäsche, warme Feinwäsche Tag- und Nachthemden, Beinkleider etc. etc.

Franz X. Hipp Karlsruhe
 Herrenstr. 64
 Straßenbahn-Haltestelle Karlstor.

Dem Rabatt- u. Patronenkauf, der Beamten-Bank angeschlossen.

Coryfin-Bonbons
 schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.
 (Coryfin-Bonbons: Aethylglycolisäure-Menthol-ester.)
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Amtliche Anzeigen

Grundstücks-Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am Freitag, den 25. November 1927, vorm. 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Geschäftsräumen, Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer 10, das Grundstück Gd.-Nr. 19 563; 2 ar 62 am Hauptplatz an der Pfalzstraße, Schätzung 1000 M., versteigert.
Not. Notariat IV als Vollstreckungsgericht.

Erlenstangen
ca. 1000 Stück, 7-15 cm Durchmesser, zu verkaufen. Angebote wollen bis längstens 30. November bei uns eingereicht werden.
Bürgermeisteramt Rietlingen (Baden).

Qualitätsmöbel
aller Art kaufen Sie gut und billig bei
Husser, Möbellager
Am Stadtgarten 3
(Nähe Hauptbahnhof)
Eigene Werkstätten!
Beratungen und Entwürfe kostenlos!

Lampenschirm - Gestelle
30 cm Durchm. Mk. 1.10
40 " " " " 1.40
50 " " " " 1.80
60 " " " " 2.20
70 " " " " 2.60
80 " " " " 3.00
Alle Formen gleiche Preise
In Japan-Seide 4.50 Mk., in Seidenbatist 1.00 Mk., sowie sämtl. hohe Besatzartikel, wie Seidenransen, Sonnenschirm, Wolldecken und fertige Seidenschirme billig.
Fernseer Nachmittags m. Schirm 6.50 Mk., Tischl. m. Schirm v. 2.50 an, Stuhl-Lampen, Zugschirm, elektr. Lampen, Ampeln nur in Ausführung, billig.
Chr. Dosenbach, Palzgeschäft, Herrenstr. 20

Erich Rudolff's Dauermöbelschau
im Markgräf. Palais am Rondellplatz
ist nach wie vor die beste Beratungsstelle für Ankauf von **Wohnungs-Einrichtungen** sowie **Einzelmöbel**
Dem Ratenaufkommen angeschlossen
Eintritt frei - Lieferung frei Haus.

Einzelverkauf von Fabrikaten sächsisch. Gardinen-Webereien
übernimmt die vollständige Innendekoration bei Neueinrichtungen und fertigt an Dekorationen bei Wohnungsaufrichtung in Ausführenden für einfachen und feinsten Bedarf nach eigenen modernsten Vorschlägen
Dekorationsstoffe in großer Auswahl
PAUL SCHULZ
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Ab Mittwoch, den 16. November
Ausverkauf
wegen Umbau
Mangel an Platz veranlaßt mich, meine sehr großen Warenvorräte beschleunigt zu räumen. Alle Preise sind erheblich zurückgesetzt außerdem gewähre ich
10% Rabatt
bei sofortiger Barzahlung.
Rud. Hugo Dietrich
Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Herrenstraße.
Während des Ausverkaufs keine Auswahlsendungen und kein Umtausch.

Pfannkuch
Sonder-Angebot solange Vorrat
Allgäuer **Camembert**
heitvortragend in Geschmack und Aroma
Karton mit 6 Portionen (ca. 320 g)
Mark **1.05**
Einzelportion **18** Pfg.
Pfannkuch

Für jeden Automobilisten, Motorrad- und Lastwagenfahrer von größtem Interesse
Hydrogas
Erhöhung der Kraftleistung
Weniger Reparaturen
Ersparnisse
Schmieröl etwa 30%
Beifahrerstoff etwa 25%
Längere Lebensdauer der Maschine
Größte Wirtschaftlichkeit.
J. Nietlispach, Freiburg i. B.
Zastusstraße 61

PIANOS
können Sie auch bei uns zu ganz geringen Monats-Raten kaufen
Bei uns finden Sie jedoch Qualitäts-Instrumente bekannter Weltfirmen u. werden zu ebenso günstigen Preisen als bei sonstiger Zahlung bedient
Unverb. Besichtigung jederzeit gestattet
Rücknahme alt Instrumente
Lieferung frei Haus
MUSIKHAUS

Pelzjacken Pelzmäntel / Skunks
Füchse / Opossum
und alle Pelzarten
kaufen Sie jetzt am billigsten beim
Kürschner NEUMANN
Erbprinzenstraße 3 Telefon 5019
Kaiserstr. 185 im Korset geschäft A. Lucas Nachf.
Gengenbach, Schillerstraße 8
Teilzahlung gestattet

Echter alter Malaga
in Flaschen und offen
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Japan-, China-, Orient-Waren:
Porzellan-Service, 1-12 Personen,
Vasen, Wandplatten, Lackholzwaren, Bronzen,
Sückereten, Indische Metallwaren,
Bambuskorbwaren, Marokko-Lederwaren,
Matten, Abendshawls, Rohseide.
Tee, beständig 16 Sorten am Lager
Te, feinste Bourbon-Vanille.
Wilckendorfs Importhaus, Passage 15

Wer billig u. gut kaufen will
findet in großer Auswahl
Herren- u. Damen-Westen, U-Hosen, Strümpfe
Kühler-Schul-Anzüge, Größe 4 bis 9 etc. etc.
so dann
weit unter halben Preisen
Damen- und Kinder-Strickjacken, Kleidchen, Mäntelchen
Damen- u. Herren-Sportstrümpfe, Gamaschen, Handschuhe
Kühler-Sweater, Größe 0 bis 2 und noch extra schöne
Knaben-Sportanzüge
bei
RUDOLF VIESER
Kriegsstr. 67, 1 Treppe, (Nähe Karlstor)
Verkaufszeit: Morgens von 9 bis 1 Uhr, mittags von 3 bis 6 1/2 Uhr

Die Windreiter.
Roman von Toni Rothmund.
(4) (Nachdruck verboten.)
Als dann alles eingerichtet war, gingen die Windreiter ernstlich an, sich um die Landwirtschaft zu bemühen. Danna Sieveking besichtigte die zum Hof gehörigen Matten und Acker sowie das Gemüseland beim Hause. Sie hatte ein Buch gekauft: „Der praktische Gemüsegärtner“, und sich eine Zeitschrift bestellt: „Der landwirtschaftliche Ratgeber“ (mit Briefkasten), und nun fing sie an zu „fleißeln“.
Zunächst beschloß sie, das Gemüseland umzugraben und anzupflanzen, und damit begann sie fleißig. Beim ersten Versuch indessen bemerkte sie, daß sie hier mit dem Spaten nicht eindringen konnte, so hart und feinstaubig war der Boden. Sie holte einen Pickel und begann die Erde aufzuhacken. Steine, Steine, Steine dazwischen etwas magerer Grund. „Der praktische Gemüsegärtner“ riet den ganzen Boden durch ein Sieb zu werfen, und sie ließ sich eins von Lochbür, der ihr auch zeigte wie man die Arbeit anrichten müsse. Die Steine sollten zwei Ellen tief eingegraben werden und dann das brauchbare Erdreich darübergebracht. Der Bauer riet aber, vorerst einmal mindestens zehn Schubkarren voll Steine überhaupt aus dem Garten herauszuschaffen damit man Platz zum Arbeiten gewinne.
Dazu bezogen aber die Hilfskräfte auf dem Windreiterhof wenig Lust. Schon bei der dritten Schubkarre freierten sie. Auch meinten sie, es genüge vollat die Steine anstatt zwei nur eine Elle tief unterzubuddeln. Danna ließ sich überstimmen, und so sah denn nach 14 Tagen harter Mühe das Gemüseland äußerlich recht sauber aus und konnte angepflanzt und befruchtet werden. In der Mitte sollte das Gemüse seinen Platz haben am Sonntag der dritte Sonntag

nenblumenkerne, denn das Auge wollte doch auch etwas.
In dieser Arbeit beteiligte sich Paul Hilberwein nicht. Er gab der Hausfrau seine kleine Kriegsrente und war so der einzige, der für seinen Aufenthalt bezahlte. Danna wollte zuerst kein Geld von ihm nehmen, aber er bat sie so ernstlich, daß sie nachgab.
„Ich kann dir ja nicht helfen, kann nicht araben und haden“, sagte er trübselig.
„Graben und haden ist auch nicht deine Arbeit, sondern malen und zeichnen. Paul, warum tust du das nicht?“
„Wozu?“ murmelte er gequält. „Es hat keinen Zweck. Da hab' ich mich geplagt und hab' Anatomie studiert und hab' gelernt, einen Körper zu verformen und zu zeichnen - jetzt braucht man das nicht mehr. Jeder Expriant kann jetzt Silber malen und ausstellen. Daß du dein Silbermalen gehen? Ich hab' einen Titel an der Sache gefressen. Wo sind übrigens deine fleißigen Gehilfen?“
„Die Mädels arbeiten im Haus, wenigstens taten sie es vorhin. Brau und die Duden sind heute morgen auf Fahrt gegangen. Sie wollen die Wegend austundschaften.“
„Dann ist an Sonntagen Zeit. Warum läßt du sie herumtreiben? Warum verlangst du nicht, daß sie schlaffen?“
Danna lachte ein wenig. „Wißt du mir viel leicht tanen, wie man das machen muß Paul? Ebensoant könnte ich die Winde, die hier über die Höhe bliesen, einfangen und vor den Pfing spannen.“
Gleichmütig antwortete sie fort. Unter ihrem dünnen Kleid zeichnete sich ihr Körper ab. Hart und feingliedrig war sie wie die kleine Porzellanfigur, die am ersten Abend zerbrochen war. Seine Blicke folgten die Umrisse ihrer Glieder ab seine Augen begannen zu klammern.
In diesem Augenblick kam Selae über die Weiden gerannt, und ihr Gesicht brannte vor Eifer. „Es ist alles verfehrt was „Der praktische Gemüsegärtner“ schreibt Mutter“, rief sie aufgeregt.
„Der Lochbür sagt, Blumenkohl wächst hier eben nicht du sollst Salatpflanzen, ich weiß

nicht, was das für ein Gemüse ist. Und für das andere sei es noch viel zu früh. Die Eismänner würden alles zerretzen. Und vorher müssen wir Kartoffeln setzen, der Lochbür will uns Saatkartoffeln geben und will uns zeigen, wie man es macht. Und eine Kuh müßten wir haben wegen der Milch und dem Mist und auch zum Pflegen. Aber das könntest du nicht, da solltest du dir einen Knecht nehmen. Er will uns aber morgen abend das Kartoffelfeld pflanzen. Und der Garten, das wäre überhaupt Nebenache, den könnten Brau und ich besorgen. Aber Brau ist ja viel zu faul.“
Danna Sieveking verlor ihre Ruhe nicht. Sie lehnte sich auf den Spaten und sagte: „Geh hin und kaufe die Saatkartoffeln. Und nach einer Kuh will ich heute abend noch schauen.“
„Und Hühner und Gänse müßen wir haben, und ein Schwein - hast du denn soviel Geld, Mutter?“
„Nein, das habe ich natürlich nicht“, lächelte Danna milde. „Die Leute müßen eben ein wenig warten.“
Paul Hilberwein erschraf. „Ja, um Gottes willen, Danna, hast du denn gar kein Betriebskavital?“
„Nein, Paul“ erwiderte die junge Frau harmlos. „Ich habe bloß meine Witwenpension, die kommt aber pünktlich jeden Monat. Das ist viel Geld für hier oben, denn was brauchen wir denn groß? Alles was Geld kostet sind wir ja entlohen. Schöne Kleider, Gesellschaften, Kino, Theater, Konzerte, das hab' ich in den großen Abraum geworfen, ehe ich mit achsellosen Augen darüber gesprungen bin. In die Freiheit und in die Gesundheit. Die hab' ich, und die halt' ich. Und was ich sonst noch brauche, werde ich der Erde abringen der lieben, lieben Erde!“
Selae sah mit leidenschaftlicher Härlichkeit zu der Mutter auf deren Härde sich wieder kraftvoll um den Spatenriem klammerten.
Der Knecht aber wandte sich und ams mit geknicktem Haupt davon.
„Danna, arme, kleine Danna! Daß eine Meerfahrt unternommen in einem löcherigen Boot!“

Der Fuchsenbur am Ende des Dorfes gefaß eine Kuh, die er schon längst gerne los gewesen wäre. Ertrags gab sie nicht viel Milch, und außerdem hatte sie ihm zuviel Dumm. Sie hatte nämlich die neckische Gewohnheit, den Milch-eimer umzuklopfen oder dem Melldenen ihren Schwanz ins Gesicht zu schlagen. Da dieses aber mehr feilsche Eigenschaften waren, konnte man sie ihr äußerlich nicht ansehen. Im Gegenteil, die Kuh hatte sich trotz ihres hohen Alters ein angenehmes jugendliches Aussehen bewahrt. Freilich, auf der Windreiter und im Umkreis von sieben Dörfern hatte sie einen schlechten Ruf. Aber davon wußte die Frau auf dem „Zimmert-hof“ nichts, ihr konnte man diese Kuh getrost anbieten.
Diese Kuh kaufte Danna Sieveking. Sie verliebte sich in sie, und zwar war es eine „Liebe auf den ersten Blick“. Die Kuh hatte so ein weißes Fell und ein feinesvolles Auge. Sie nannte sie „Schwanhilde“, und weder der Bauer noch die Kuh hatten etwas dagegen einzunehmen. Da der Fuchsenbur kein ganz reines Gewissen bei dem Handel hatte so genehmigte er, daß Danna die Kuh ratenweise abzahlen durfte. Es wurde verabredet, daß der Bauer anstatt haren Geldes die Milch der Kuh haben sollte. Diese Milch sollte er abrahmen und verbuttern. Die Mutter sollte in der Stadt auf dem Markt verkauft werden, und auf diese Weise sollte Danna die Kuh allmählich abzahlen. Von der entrahmten Milch sollten ihr täglich ein oder zwei Liter zutreiben. Dieser Vertrag wurde vor Zeugen mündlich abgeschlossen, und danach wurde Schwanhilde im Triumphzug von den Windreitern heimgeführt. Diese glücklichen Menschenkinder verstanden aus allem ein Heiß zu machen. Sie wanden Schwanhilde Kränze um die Hühner und Brau schlang sich auf ihren breiten Rücken und ritt sie so durch das Dorf und in den feilsch geschmückten Stall. Daß es vernünftiger gewesen wäre anstatt den Stall zu befrägen, die Weher in den Wänden und im Dach zu verstopfen, kam ihnen nicht in den Sinn.
(Fortsetzung folgt.)

Der Wiederaufbau Europas.

Von
The Rt. Hon. Philip Snowden,
ehemaliger britischer Schatzkanzler.

Als vor etwa sieben Jahren auf Anregung der Wirtschaftskommission beim Völkerbunde die internationale Finanzkonferenz in Brüssel zum ersten Male zusammentrat, befand sich Europa wirtschaftlich wie finanziell in einer geradezu katastrophalen Lage. Die Budgets der einzelnen Länder wiesen ungeheure Fehlbeträge auf, die Währungen waren in ihrer Kaufkraft teils stark entwertet, teils völlig wertlos geworden, eine sich immer mehr und mehr ausbreitende Inflation nagte am Mark der Wirtschaft und erzeugte in Verbindung mit einem schnell steigenden Preisstand alle jene Faktoren der Unsicherheit, die eine vernünftige Berechnung im Geschäftsverkehr unmöglich machen und die industrielle Unternehmungslust hemmen. Das Gleichgewicht des Welthandels war verloren gegangen. Die Gefahr politischer Reibungen verschärfte sich noch die kritische Lage.

Die Konferenz selbst war durch ihr Programm auf finanzielle Untersuchungen und Vorschläge beschränkt. Man war sich darüber klar, daß diese Untersuchungen zwar nur einen Teil — wenn auch einen wesentlichen Teil — in der Lösung des Problems bildeten, daß den Regierungen und den Völkern Europas so schwere Sorgen machte.

Die Hauptanregungen der Konferenz lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Als Vorbedingung für den Wiederaufbau erkannte man richtig die Herbeiführung eines wirklichen Friedens zwischen den einzelnen Nationen und die Erreichung jenes Gefühls der Sicherheit, das die Vorbedingung für einen jeden Wiederaufbau bildet. Denjenigen Staaten, die durch die Friedensverträge neu entstanden waren oder die durch diese Verträge einen Gebietszuwachs erfahren hatten, wurde der Wert unbedingt friedlicher Beziehungen zu ihren Nachbarn vor Augen gehalten und es wurde ihnen nahegelegt, möglichst regen Warenaustausch mit den ihnen angrenzenden Gebieten einzuleiten.

Den Ländern, die in ihren Budgets Fehlbeträge aufwiesen, wurde aufgegeben, jede nur mögliche Anstrengung zu machen, das Defizit zu verringern und Ausgaben und Einnahmen in Einklang miteinander zu bringen. Hierfür wurde notfalls eine rücksichtslose Verbesserung empfohlen. Die Konferenz beschäftigte mit äußerstem Nachdruck die dringende Notwendigkeit eines drastischen Abbaues der Rüstungsausgaben, und sie warnte mit ebenfolchem Nachdruck vor den gefährlichen Wirkungen der Inflation, die sie in durchaus richtiger Erkenntnis ihres Charakters als eine höchst gefährliche Methode der Besteuerung bezeichnete. Die Rückkehr zur Goldwährung wurde so schnell, wie dies die Verhältnisse gestatteten, anempfohlen. Die Länder, die noch keine Zentralnotenbank besaßen, sollten ein solches Institut möglichst sofort ins Leben rufen. Wenn die Herabgabe von Auslandskapital zu diesem Zweck notwendig war, so sollte das Geld unter internationaler Kontrolle angeboten werden. In der richtigen Erkenntnis, daß viele Länder nicht in der Lage waren, ihr Wirtschaftsleben ohne auswärtige Kredite wieder aufzubauen, regte man an, solchen Ländern Finanzhilfe unter gewissen Vorbehaltmaßnahmen zu gewähren. Der Abbau der Zollschranken wurde

als wertvollstes Mittel für einen glatten Warenaustausch unter den einzelnen Nationen angesehen.

Das etwa waren die Hauptempfehlungen der Brüsseler Wirtschaftskonferenz.

Wie weit sind diese Vorschläge nun in die Tat umgesetzt worden? Bis zu welchem Grade ist die Finanzpolitik der einzelnen Länder durch die Konferenz beeinflusst worden und in welchem Maße haben diese Anregungen und die daraufhin eingeleiteten Schritte die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität Europas wiederherstellen können?

Wenn wir den damaligen Zustand Europas mit der heutigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage der alten Welt vergleichen, so können wir eine durchaus erfreuliche Besserung feststellen. Die Rückschlüsse aus den vergangenen Jahren im Vergleich zu den Vorkriegsjahren nur wenig Veränderung erfahren. Gerade diese Frage bleibt weiterhin ein Problem von äußerster Wichtigkeit und größter Dringlichkeit. Rüstungsaufwendungen und Ausgaben, die den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt aufs schärfste hindern und die Ausbalanzierung des Budgets in ununterbrochener Weise erschweren.

Die in diesem Jahre in Genf tagende Weltwirtschaftskonferenz hat mit der ganzen ihr zukommenden Autorität auf die Notwendigkeit eines Abbaues der Zollschranken hingewiesen. Die Brüsseler Konferenz aber darf den Vorzug für sich in Anspruch nehmen, die Keimzelle dieser Gedanken gewesen zu sein; sie hat seinerzeit die öffentliche Meinung Europas in starkem Maße im Sinne dieser freihändlerischen Gedankengänge beeinflusst.

In der Frage der Staatsfinanzen hat die Brüsseler Konferenz vielleicht den größten Erfolg gezeitigt. Von den Staaten, die damals an der Konferenz teilnahmen, wiesen die meisten in ihrem Budget ganz erhebliche Fehlbeträge auf. Fast alle Staaten befanden sich in einem höchst bedenklichen Inflationszustand. Heute sind die Budgets zwar vielfach noch nicht ausgeglichen, aber doch wenigstens geordnet; der Inflation ist in den meisten Ländern Halt geboten worden. Das Völkerbundssekretariat besitzt Beweise genug, die zeigen, daß die europäischen Finanzminister in ihren Bemühungen, eine gesunde Finanzwirtschaft einzuführen, durch die Anregungen der Brüsseler Konferenz wertvolle Unterstützung gefunden haben. Die heftigen Schwankungen der Währungen sind auf diese Weise gemildert worden; wo immer die Währungen noch nicht endgültig stabilisiert worden sind, da hat man durch innere Finanzreformen sie wenigstens in ihrer Kaufkraft ziemlich konstant halten können.

In einer Beziehung allerdings haben sich manche europäische Nationen durch die nicht genaue Befolgung der Warnungen der Brüsseler Konferenz erheblichen Schaden angefügt, nämlich in der Durchführung der Deflation. Die Brüsseler Sachverständigen wiesen seinerzeit darauf hin, daß jede Deflation nur ganz vorsichtig und schrittweise durchgeführt werden dürfe, wenn sie nicht die industrielle Produktion in unangenehmer Weise beeinflussen und Kämpfe schwerer Art auslösen sollte. Die Schnelligkeit, mit der die Deflation vielfach durchgeführt wurde, hat in vielen Ländern jene unglücklichen Folgeerscheinungen hervorgerufen, von denen auf der Brüsseler Konferenz gesprochen wurde, nämlich wirtschaftsschädliche Kreditverknappung und hohe Zinssätze.

Der große Wert der Brüsseler Entschlüsse wird auch durch die verschiedenen Wiederaufbauprogramme der verschiedenen und verarmten Län-

der, die unter der Aufsicht des Völkerbundes durchgeführt worden sind, belegt. Die Gesundung Oesterreich-Ungarns, der Wiederaufbau Deutschlands und die Hilfe, die man Griechenland und Albanien gewährt hat, sind auf die Anregungen der Brüsseler Konferenz zurückzuführen.

In einer Beziehung waren die Befürchtungen der Brüsseler Konferenz vielleicht etwas übertrieben, nämlich in Bezug auf die Wiedereinführung der Goldwährung. Die Konferenz ärgerte damals, endgültige Vorschläge für die Lösung dieser Frage zu machen, da ihr der Zustand, in dem sich die europäischen Währungen befanden, zu chaotisch erschien. Sie hat nicht erwartet, daß in verhältnismäßig so kurzer Zeit die meisten europäischen Länder zur Goldwährung oder wenigstens zu einer stabilen Währung der einen oder anderen Art zurückkehren würden.

Im ganzen, wenn wir feststellen, daß ein Vergleich zwischen dem wirtschaftlichen Verhältnis der alten Europa mit der Zeit, auf der die Wirtschaftskonferenz tagte, eine erfreuliche Besserung erkennen läßt, als es die damals sich nur schüchtern hervorwagenden Hoffnungen zu rechtfertigen schienen. Viel bleibt allerdings noch zu tun übrig. Ein zielbewusstes Fortschreiten auf dem Wege, den die Brüsseler Konferenz gemeint hat, wird weitere Erfolge bringen. Zwei Probleme allerdings, die für die Zukunft von Weltweite und Weltwirtschaft von äußerster Wichtigkeit sind, harren noch ihrer Lösung, nämlich das Moment der Abstraktion und dasjenige einer vernünftigen Zollpolitik. Da bei diesen beiden Problemen vielfach schwerwiegende nationale Interessen mitsprechen, so können die Fortschritte in ihrer Lösung nur langsam sein.

(Fortsetzung von Seite 13.)

hauppte, daß ein der Gesellschaft nachteiliges Institut, das in den nächsten Tagen indirekt Material aufgenommen habe. An diesem Markt wirkte daneben die Rede Weinbergs nach.

Am internationalen Devisenverkehr zeigte das englische Pfund eine feste Haltung. London-Neupost notierte 4,8742. In Berlin hatte der Dollar einen Stand von 4,1005. Mailand befestigte sich auf 80,98.

Im einzelnen konnten Elektrizitätsaktien ein bis zwei Prozent, Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke 4 Prozent, Cade 5,50 Reichsmark höher eröffnen. Schiffbauwerte fielen. Nur Hamburg-Süd plus 1,25 und Vereinigte Elbe plus 0,75. Bananenfaktoren stiegen um 1/2 Prozent. Schiffsbauwerte verloren 3 Prozent, Dampfer ebenfalls 3 Prozent. Laurabütte gaben in Reaktion auf ihre kürzliche scharfe Steigerung um 5 Prozent nach. Am Montanaktienmarkt befand für Mannesmann und Harpener Aufhebung. Kattilaten teilweise angeboten. Salzbedarf minus 4,50, Magerleben minus 1. F. G. Farbenindustrie eröffneten mit etwa 27/8 leicht befestigt. Deutsche Staatsrenten eher eine Kleinigkeit gebessert. Nach den ersten Kurzen war die Haltung bei hüllem Geschäft weiter unsicher.

Berliner Nachbörse vom 15. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Gegen Schluss notierte das Geschäft mehr und mehr die vollständige Umfassung der Devisen- und Ölwerte abgesehen, bei denen immer noch die Enttäuschung über die unveränderte Dividende nachwirkte. Schuldtitel 387, Dampfer 330,50. Montanwerte ebenfalls schwächer. Dampfer 178,75, Rheinisch-Westfälische 133, Farbenindustrie 266,25, Elektrizitätsewerte ziemlich befestigt, Siemens 264,50, Westfälische 258. In der Nachbörse erfolgten keine Devisen, so daß sich die Kurse etwas über dem Schluss bewegten. Farbenindustrie 257,25, Schuldtitel 350.

Mannheim, 15. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Bei diesem Geschäft war die Börse etwas fester als gestern. Farbenaktien zogen auf 288 an. Fester lagen auch Kali- und Zellstoffwerte. Am Kassamarkt waren Bank- und Versicherungswerte knapp beauftragt. Es notierten: Badische Bank 102, Rheinische Creditbank 125, Rheinische Hypothekendarlehen 182, Sächsischer Disconto-Gesellschaft 135, Farbenindustrie 258, Rheinische Brauerei 218, Schwabacher 170, Pfälzische Creditbank 160, Mannheimer Versicherung 120, Rheinische Versicherung 161,50, Sächsischer Bock 65, Deutsche Einzelhandelsbank 228, Engländer 51, Westf. Fabr. 46, Karlsruher Maschinen 19, Knorr 150, Mannheimer Gummi 30, A. S. L. 102, Pfälzische Maschinen 143, Rheinischer 51, Zementwerke Heidelberg 134, Rheinische 128, Sächsischer Zucker 128, Bank u. Securitas 134, Westeregen 156, Zellstoff Waldhof 230.

Amerikanische Getreidenotierungen

Schlussnotierungen (Eigener Funddienst)		Chicago, 15. November		Boggen fest	
Waren	14	15	14	15	15
Welsch T. fest	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Dezember	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Januar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Februar	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
Mai	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
September	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1/2
November	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	106 1